

## Start der ersten Themen-AGs

Bereits in der Aufbauphase des Leistungsbereichs „Pastoral und Bildung“ war der Gedanke präsent, dass die übergreifende Bearbeitung von aktuellen Themen Formate jenseits der sogenannten `Linie` bedarf. Die Arbeit im definierten Arbeitsfeld eines Fachteam soll sich ergänzen mit agilen, themenbezogener und auf Zeit wahrgenommenen Arbeitsformen. Dazu wurde in der weiteren Ausgestaltung des Bereichs das Format der Themen-AGs entwickelt:

- Themen AGs bearbeiten fachbereichsübergreifend aktuelle Themen bzw. Fragestellungen. Sie ermöglichen die multiperspektivische Analyse und haben neben der grundsätzlichen Erschließung des Themas für den Leistungsbereich auch die Entwicklung von Umsetzungsvorschlägen, Stellungnahmen oder Projektansätzen zur Aufgabe.
- Themen für die Themen-AGs können von allen Mitarbeiter:innen vorgeschlagen werden und werden im Leitungsforum, in dem Leitungsteam und Fachteamleitungen gemeinsam Verantwortung wahrnehmen, identifiziert. Zwischen den Sitzungen des Leitungsforums können dringliche Themen-Vorschläge an das Leitungsteam gerichtet werden.
- Neu auftauchende, dringliche Fragestellungen können durch das Leitungsteam zur Bearbeitung in bestehende AGs eingebracht werden, wenn sich das inhaltlich anbietet.
- Themen-AGs werden ausgeschrieben (Mail an alle Mitarbeiter:innen, unterstützende Kommunikation durch Fachteamleitungen, Ausschreibung auf der Trafo3-Seite).
- Jede Themen-AG bestimmt ein Mitglied zur Wahrnehmung der Koordinationsaufgabe, das für die Arbeit der Themen-AG verantwortlich ist. Die Themen-AGs stehen quer zum Aufbau des Leistungsbereichs. Alle Mitglieder arbeiten dort gleichberechtigt mit. Mit ihrer Mitwirkung verpflichten sie sich zur verbindlichen Mitarbeit.
- Das Reglement innerhalb der AG entscheidet die AG selbständig. Mit dem Auftrag zum Beginn der Arbeit wird mit dem Leitungsteam ein zeitlicher Endpunkt der Arbeit vereinbart. Die Bearbeitungszeiträume sollten in der Regel zwischen 6 und 12 Monaten liegen.
- Jede AG ist verpflichtet, ihre Arbeitstreffen und Ergebnisse transparent zu dokumentieren, so dass fachliche Beiträge von Außenstehenden laufend berücksichtigt werden könnten (open source-Denken).
- (Zwischen-)Ergebnisse der AGs werden in der Themenkonferenz vorgestellt, beraten und - wenn nötig - aufeinander abgestimmt etc. Sie wird durch die Stabsstelle Bereichsentwicklung begleitet (Moderation, Ergebnissicherung). Die Stabsstelle Interne Kommunikation sorgt für Kommunikation der Arbeitsstände. An der Themenkonferenz nehmen die Bereichsleitung und Fachbereichsleitungen sowie die Koordinator:innen jeder Themen-AG wahr. Damit ist gewährleistet, dass die Ergebnisse der Themen-AGs Wirkung erzielen.

### Jetzt geht´s los...

Die ersten vier Themen-AGs werden hiermit auf den Weg gebracht. Das Leitungsforum hat für die Einrichtung folgender Themen-AGs votiert:

- **Themen-AG Einsamkeit**
- **Themen-AG Hoffnungsnarrative**
- **Themen-AG Demokratiebildung und gesellschaftlicher Zusammenhalt**

Ergänzt werden sie durch die zwischenzeitlich vom Leitungsteam befürwortete

- **Themen-AG Kulturelle Diakonie**

Nachfolgend finden sich die Ausschreibungstexte für die vier Themen-AGs.

Damit wollen wir gemeinsam mit allen an der Mitarbeit Interessierten der Herausforderung begegnen, in der notwendigen Qualität aktuelle Themen in der Arbeit unseres Leistungsbereichs abzubilden.

Wenn Sie Ihre Mitarbeit bekunden wollen oder zumindest an weiteren Informationen interessiert sind, melden Sie sich bitte **bis zum 15. März** für die jeweilige Themen-AG an unter [Pastoral\\_Bildung@bistumlimburg.de](mailto:Pastoral_Bildung@bistumlimburg.de).

Sie erwartet ein offener Raum für interdisziplinäre Zusammenarbeit, Reflexion und Inspiration. Wir setzen auf Sie und freuen uns, gemeinsam mit Ihnen etwas zu bewegen!

## Themen AG „Einsamkeit“

„Einsamkeit ist die große Quelle der Kreativität. Sie ist der Ort, an dem wir uns selbst finden“. Virginia Woolf konnte die Einsamkeit noch als Ort ausweisen, an dem das Individuum auf sich selbst geworfen ist, als Ort der Begegnung mit dem eigenen Ich, der bestenfalls kreatives Potential freisetzt. Ein Gedanke, der uns bei einigen Denker:innen und Literat:innen begegnet.

So positiv ist die Einsamkeit nicht konnotiert, wenn sie uns als aktuelles gesellschaftliches Thema begegnet. Darauf lenkt auch das Lexikon der Psychologie den Blick: „Entgegen der früher und in philosophischen Abhandlungen oft anzutreffenden Sichtweise *positiver* Einsamkeit weist der semantische Raum der Begriffe *einsam* und *allein* gegenwärtig in der Alltagssprache einen negativen Bedeutungsraum auf.“ In diesem negativen Bedeutungsraum von Einsamkeit treffen wir auch in einigen unserer Arbeitsfelder von Pastoral und Bildung die Menschen von heute an.

„Owner of a lonely heart“ – dieser große Hit von Yes aus den frühen 80ern weist vielleicht auf die Kernfrage: Hat der einsame Mensch noch die Ownership über seine Einsamkeit? Ist sie Fürsichsein im Sinne der positiv erlebten Erfahrung der eigenen Individualität oder bedeutet sie psychische Isolation, Alleinsein im Angesicht zerbrochener Beziehungen, Bindungsunfähigkeit, das Sich-nicht-alleine-Aushalten-können?

In der Themen-AG schauen wir mit vielen Perspektiven aus dem Leistungsbereich auf das Phänomen der Einsamkeit. Gemeinsam können wir einen Unterschied machen, indem wir Einsamkeit auf Grundlage der Botschaft des Evangeliums deuten und Ideen entwickeln, ihr zu begegnen.

## **Themen-AG „Hoffungsnarrative“**

Multiple Krisen, Krieg und Katastrophen beherrschen in unserer Zeit die Nachrichtenkanäle. Viele Menschen erleben die Nachrichtenflut negativer Ereignisse als bedrückend, erleben sich als handlungsunfähig, ziehen sich in Blasen zurück, verfallen in Ängste oder entwickeln Vermeidungsstrategien.

Das Gefühl, in zunehmend `unsicheren Zeiten' zu leben, verstärkt sich in der Gesellschaft, am Arbeitsplatz oder im persönlichen Umfeld. Eine vom christlichen Glauben her begründete Hoffnung ist von je her ein Gegennarrativ zu Furcht und Verzweiflung, die positive Wirkung in diese Welt und in unser Leben hinein entfalten kann. Was wir hoffen, bestimmt immer auch unser Reden und Handeln. Dabei können wir nicht einfach auf die Hoffnung zugreifen. Der Philologe Jonas Grethlein beschreibt sie als auf etwas Gutes in der Zukunft gerichtetes, „dass wir für möglich, aber auch für unverfügbar halten“.

Zahlreiche biblische Erzählungen bezeugen das Lebensstiftende, Befreiende, Hoffnung Gebende, das Menschen zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Kontexten in ihrer Geschichte mit Gott erfahren haben. Die spirituelle Tradition des Christentums birgt einen ähnlichen reichen Schatz für geistliches Wachsen und Hoffnung über das hier und jetzt hinaus. Um diesen `unsicheren Zeiten' mit begründeter Hoffnung zu begegnen, möchten wir eine Themen-AG „Hoffungsnarrative“ ins Leben rufen. Ziel ist es, das Phänomen der `Angst-Gesellschaft' besser zu verstehen, um der Zuversicht Raum zugeben, Maßnahmen, Ideen und Konzepte zu erarbeiten, die Menschen in ihrer Resilienz und Hoffnung bestärken.

## **Themen AG „Demokratiebildung und gesellschaftlicher Zusammenhalt“**

Aktuelle Entwicklungen in Politik und Gesellschaft fordern uns heraus, die Bedeutung von Demokratie und gesellschaftlichem Zusammenhalt nicht nur zu verstehen, sondern auch aktiv zu stärken: „Demokratie geht nicht ohne Zusammenhalt. Und Zusammenhalt entsteht nicht von selbst. Er muss eingeübt werden. Er ist das Ergebnis von Menschen, von Empathie, von Verantwortung und Nächstenliebe“ (Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier anlässlich des Jubiläums der Deutschen Nationalstiftung am 28. Oktober 2022).

Populistische Tendenzen, Polarisierungen und gesellschaftliche Spannungen zeigen, wie wichtig es ist, Werte wie Respekt, Partizipation und Solidarität in allen Lebensbereichen zu fördern. Der Leistungsbereich Pastoral und Bildung trägt bereits maßgeblich dazu bei, Menschen Orientierung und Räume zur Reflexion zu bieten. In der geplanten Themen-AG „Demokratiebildung und gesellschaftlicher Zusammenhalt“ soll dieser Beitrag gezielt erweitert und vertieft werden:

- Demokratiebildung ist Gemeinschaftsaufgabe: Gerade in Zeiten wachsender gesellschaftlicher Herausforderungen können wir durch unsere Arbeit Orientierung bieten, Werte vermitteln und Räume schaffen, in denen Menschen sich mit Demokratie und ihrem Beitrag zur Gesellschaft auseinandersetzen.
- Gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken: Unser Leistungsbereich erreicht Menschen in verschiedenen Lebensphasen – von der Jugendarbeit bis zur Erwachsenenbildung. Dies bietet uns die Chance, gesellschaftlichen Zusammenhalt generationsübergreifend zu fördern.
- Gemeinsam neue Impulse setzen: Ihre Erfahrung und Ihr Wissen sind gefragt, um praxisnahe Konzepte und Formate zu entwickeln, die Menschen begeistern und befähigen, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen.

## Themen AG Kulturelle Diakonie

In der *diakonia* vollzieht sich die Kirche grundständig. Und folgt man den jüngeren Umfrageergebnissen (vgl. die Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung 2024), vollzieht sie sich in der tätigen Nächstenliebe auch überzeugend. Verkündigung, Gottesdienst und Wohltätigkeit sind Glaube, Hoffnung, Liebe im Vollzug, in der Praxis. Überzeugende Praxisarbeit ist ein Wagnis, das alle verändert, selbst wenn die Ausgangsbedingungen verschieden sind.

Auf dem Gebiet der *Kultur* manifestiert sich die Schaffenskraft des Menschen in geistigen Gütern, den schönen Künsten, der Architektur. Kultur verbindet. So nimmt es nicht Wunder, dass das Christentum von jeher kulturell aktiv war. Schöpferisch zu sein ist eine *inclinatio naturalis*, so Thomas von Aquin – eine natürliche Neigung als Teilhabe an Gottes Gesetz. Bischof Kamphaus verstand „kulturelle Diakonie“ zur Eröffnung des Haus am Dom in Frankfurt 2007 als nicht aufkündbare kirchliche Verpflichtung, ein authentisches Zeugnis zu geben, das insofern missionarisch ist, als es sich auch nach außen wendet, auch an die Menschen, die sich nicht als unmittelbar christlich verstehen. Er benutzt das eindrückliche, aber sperrige Bild des an den Mast gebundenen Odysseus, das er christologisch ausdeutet: „Ans Kreuz gebunden hat er die Welt umarmt. Um die Sirenenenerfahrung reicher ist er seinen Weg zu Gott und den Menschen gegangen und konnte so nicht nur Heimkehr finden, sondern auch den Weg dahin weisen. Diese Kraft zur Transzendenz, zur Fahrt ans Gottesufer macht ihn zum Vorläufer für uns.“ Kulturelle Diakonie verbindet Nächstenliebe und kulturelle Stärke, denn es geht darum, vorurteilsfrei kulturelle Differenz auszuhalten, sich nicht in den Kulturräumen zu verlieren, sondern das Eigene am Anderen zu schärfen und in Freundschaft anzubieten.

Kunst kann ein Weg der gemeinsamen Gottsuche sein. Musik galt seit jeher als göttlichen Ursprungs. Kultur ermöglicht Teilhabe und hat fremdprophetisches Potential. Papst Franziskus formuliert in Evangelii Gaudium: „Es ist notwendig, dorthin zu gelangen, wo die neuen Geschichten und Paradigmen entstehen, und mit dem Wort Jesu den innersten Kern der Seele [der Städte/ des Landes, DS] zu erreichen.“

In der Themen-AG erörtern wir mit vielen Perspektiven aus dem Leistungsbereich Kriterien und Maßnahmen verantwortungsvoller kultureller Diakonie. Wir laden alle interessierten Kolleg:innen ein, sich aktiv an der Themen-AG zu beteiligen. In den Sozialräumen, in denen wir tätig sind und für die wir zuständig sind, leben unterschiedliche Kulturformen de facto zusammen. Wir sind als Kirche berufen, das Gute zu bewahren und sich in den Dienst des Dialogs zu stellen.